

Urkunden- und Geschichtsforschung wurde eine Niederschrift von Pfarrer Niedersee aus dem Jahre 1804 gefunden. Darin beklagt er, daß das große Bild aus dem Hochaltar leider nach München gebracht wurde. Das noch vorhandene kleine Bild im Ausgang des Hochaltars, den hl. Georg darstellend, das bisher Andreas Urlaub zugesprochen wurde, malte und signierte 1758 Franz Erasmus Asam, der Sohn von Damian Asam. Die Vermutung liegt daher nahe, daß auch das im Jahre 1804 von der damaligen Bayerischen Regierung eingezogene Bild ein Asambild war. Die Nachforschungen über den Verbleib des Bildes sind im Gange. An Stelle des Bildes hängt heute eine Kreuzigungsgruppe mit der schmerzhaften Mutter Gottes, die Pfarrer Niedersee von einer Kirche in Karlstadt kaufte. Da die Karthäuser weder Kanzel noch Beichtstuhl kannten, mußten sie für die Pfarrkirche angeschafft werden. Pfarrer Niedersee erstand sie aus der ehemaligen Karmelitenkirche St. Barbara in Würzburg nur gegen die Kosten

des Abbaues und ließ sie per Schiff von Würzburg nach Ochsenfurt bringen. Die Kanzel wurde nachweislich von Jakob van der Auvera, dem Vater Wolfgangs, geschaffen. Somit weist jetzt die Pfarrkirche Tückelhausen Arbeiten von drei Auvera-Generationen auf. Bei der Wiederherstellung des Hochaltars in den letzten Monaten waren die Bildhauer Georg Henn und Josef Jägerbauer (Würzburg), der Restaurator Rudolf Pracher und seine Mitarbeiter, sowie Peter Pracher, dem die Restaurierung und Erhaltung der wertvollen Bilder anvertraut wurde, beteiligt. Die Seitenaltäre wurden von dem Restaurator Anton Fuchs und seinem Mitarbeitern und von den Bildhauern und Kunsttischlern der Firma Albin Fuchs, vorm. Daßing, wiederhergestellt. Alle diese Arbeiten sind im Einvernehmen mit dem Bischöflichen Bauamt, Dombaumeister Schädel, dem Landbauamt Würzburg, Oberbaurat Maier und dem Landesamt für Denkmalpflege München, Oberkonservator Dr. Röss, ausgeführt worden.

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Unser Kahlgrund. Heimatjahrbuch für den Landkreis Alzenau 1965. Herausgeber Dr. Heinrich Degen, Landrat. Bearbeitet von einer Arbeitsgemeinschaft mit Schulrat a. D. Karl Höhne und Schulrat E. Rücker. 200 S., Druck Kolbe, Dettlingen.

Die Erforschung der Heimatkunde des Landkreises Alzenau 1820 (Kahlgrund) knüpft sich an die Namen Steiner (Geschichte des Freigerichtes Alzenau 1820) Dr. Kihn (Topographie und Geschichte des Freigerichtes Alzenau und seiner Umgebung. 1896) und I. A. Eichelsbacher (Heimatbuch des Kahlgrundes I/II. 1929/30. Arbeitsgemeinschaft). Landrat Dr. Degen mit einer Arbeitsgemeinschaft setzt seit 1956 diese Forschungsarbeit

fort in dem Heimatbuch des Landkreises Alzenau. Es sollte „berichten über die Heimat, über ihr Geschehen, über ihre Menschen, über Vergangenheit und Gegenwart“ (Herausgeber). 10 Jahre lang wurden die heimatlichen Beiträge der Mitarbeiter geschrieben aus Liebe zur Heimat, und Liebe zur Heimat weckten sie. Sie gehen gemeinsam mit den Bestrebungen unseres Frankenbundes zur Kenntnis und Pflege des fränkischen Landes und Volkes. Dies anerkannte Regierungspräsident Dr. Günder in einem Geleitwort, das er dem Jubiläumsband vorausschickte, der wie seine Vorgänger trefflich die hohe Aufgabe erfüllte, „die Heimat sichtbar zu machen“. Die heimatbegeisterten Forscher der Heimat

bringen in ihren Darlegungen wie seither ein Mosaikbild der engeren Heimat, das in ausgezeichneter Weise Schulrat Höhne mit vielen Federzeichnungen anschaulich illustriert.

Nur einige Andeutungen sollen den reichen Inhalt ahnen lassen: Geleitworte des Regierungspräsidenten und des Herausgebers Landrat Dr. Degen, 10 Jahre Heimatbuch, eine Rückschau von SchR. Höhne; Franken 100 Jahre bayerisch vom heimatlichen Gesichtswinkel; Erinnerungen an König Ludwig I.; aus alter Zeit; Wappen; Volkstümliches; aus der Gegenwart und Personelles.

Dazu ein Kalendarium und Gedenktage. Der Leser wird das schucke Buch befriedigt aus der Hand legen. Heimatfrohe Zusammenarbeit hat wieder ein vorbildliches echtes Buch der Heimat geschaffen. Die bewährten alten Mitarbeiter und junger Nachwuchs bürgen für den Bestand des Unternehmens auch für die nächsten Jahre. Besten Erfolg für die Zukunft!

Jos. Aug. Eichelsbacher

## Personalien

Beim 36. Bundestag des Frankenbundes am 15. und 16. Mai in Bad Kissingen wurde als 1. Bundesvorsitzender Dr. Helmut Zimmerer, als Bundesgeschäftsführer E. A. Sator, als Bundesschatzmeister Direktor Fritz Pommerening und als stellvertr. Bundesschatzmeister Sparkassendirektor Ernst Häussner, alle drei in Würzburg, wiedergewählt. Univ. Prof. Dr. Josef Dünninger, der 12 Jahre lang das Amt des 2. Bundesvorsitzenden bekleidete, hatte gebeten, von seiner Wiederwahl abzusehen. An seiner Stelle wurde als 2. Bundesvorsitzender der bisherige Bezirksvorsitzende für Unterfranken, Landrat Oskar Schäd, Kitzingen, gewählt. Sein Nachfolger in Unterfranken wurde Dr. Theo Brock, Schweinfurt. Der bisherige Bezirksvor-

sitzende für Oberfranken, Regierungspräsident Dr. Fritz Stahler, Bayreuth, wurde wiedergewählt. Für Regierungsvizepräsident Dr. Oskar Hofmann, Ansbach, der nach seiner Pensionierung im

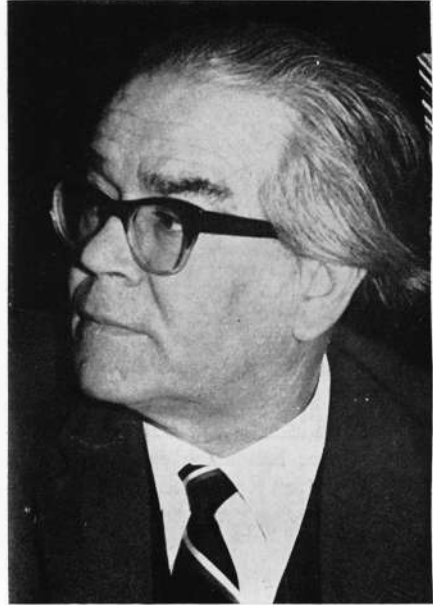


Foto: Ulsch, Schweinfurt

Landrat Oskar Schäd

Frühjahr dieses Jahres in seine Heimatstadt Coburg verzog, wo er nach einstimmiger Wahl das Amt des Vorsitzenden der Coburger Landesstiftung übernahm, wurde Regierungspräsident Karl Burkhardt als Bezirksvorsitzender für Mittelfranken gewählt. Die Bundesfreunde Prof. Dr. Dünninger und Dr. Oskar Hofmann haben sich durch ihre langjährige, einsatzfreudige Mitarbeit in der Bundesleitung den besonderen Dank des Frankenbundes verdient. Beide Herren wurden einstimmig in den Bundesbeirat gewählt. In dieses Gremium wurde auch Willy Reichert, Würzburg, als Vorsitzender des fränkischen Schriftstellerverbandes berufen.